

Saale-Beitung.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg. ...

(Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei ...

Nr. 216.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 9. Mai.

1895.

Die Erklärung des Reichstanzlers.

Endlich hat die zweite Lesung des Umstrukturierungsgesetzes ...

Und wie stellt sich ihm Herr Hohenlohe zu dem Entwurf? ...

Die Reichstanzler habe die der ersten Lesung des Gesetzes ...

Der mittelterraine Ministerpräsident von Wittmann hat ...

hingst erklärt, daß die Vorlage eine Gestalt angenommen habe ...

Deutsches Reich.

Sof- und Personalnachrichten.

Mr. Kassel, Mai. Wie nunmehr bestimmt verstanden, wird ...

„Wer sette um sich hat.“

Zu diesem Spruche des Kaisers und der Geschichte ...

Wie barock sich selbst einfache und harmlose Dinge unter den ...

Eine Messime für die chinesischen Anleihen.

Wenn, wie wahrscheinlich ist, in einigen Wochen alle ...

geben würden. Aber mag dem sein, wie ihm wolle — die ...

Die Branntweinsteuer-Reform.

Die Verhandlungen der Reichstagskommission über die ...

Verschiedene Mitteilungen.

* Wegen des Antrufs der Breslauer Studenten ...

* Dem Bundesrat liegt schon seit einiger Zeit eine Novelle ...

* Das Reichs-Verwaltungsrat hat den Vorsitzenden der ...

* In Somborn ist ein Zweigverein des Vereins ...

* Der von dem Stadt Ratsherrn A. D. präsentete Oberbürger ...

* Der nationalliberale Verein für das Königreich ...

Breschauer Landtag.

Abgeordnetenshaus.

63. Sitzung von 8. Mai, 11 Uhr.

Zur Verallgemeinerung des Entwurfs des ...

Als Verlesung (U.) begründet seinen Antrag, Schließen ...

Als. Graf v. Strachwitz (U.) befragt über eingehend den ...

amerikanischen Sozialismus und seine dortige Lebensweise berichtet. Die „Wille de Saint Nazaire“, auf der er die Lebensfahrt in einer Kabine, die gewöhnlich für weibliche Deportierte dient, bestanden hatte, langte in der Nacht vom 8. zum 9. März in Capoen an. Einziglich fuhr der Direktor Guegan in einem kleinen Schiffe nach der Ile Royale hinüber, um die Strömung an den verschiedenen Stationen kontrollieren zu lassen. Der „Wille de Saint Nazaire“, war dreifach, der Direktor von der „Wille de Saint Nazaire“, war so unzufrieden, daß er seinen Begleiter abholte. Er machte dem Beträger begreiflich, daß die Verantwortlichkeit würde ihm schwere Strafe auferlegen, und dieser, dessen Annahme verstand, und dessen Frau ganz ergrast ist, stimmte einige Worte. Dann ergriff er einen kleinen Boot, den man ihm gelassen hatte, und fuhr schwerlich nach der Ile Royale, wo die vier Besucher seiner warteten, die Tag und Nacht um ihn mußten. Der Direktor und der Kommandant des Schiffes folgten in einem anderen Kabine, und wenige Minuten später landeten beide Fahrzeuge an der Insel Saint Joseph. Der Ex-Kapitän hatte nach der Ile de Diablotie gebracht werden sollen, allein diese, die noch kurz zuvor ein Abwanderungsart für Ausländer war, und wo man die Hütten wiedergebaut hatte, war noch nicht für seinen Empfang bereit. Erst drei Tage später wurde er dortin geführt und in einer aus Brettern erbauten Hütte, welche vier Meter im Quadrat hat und auf Eisenbohlen ruht, untergebracht. Die Inselhütte ist nur von einem Geoschiffsbauwerk her leicht zugänglich und so klein, daß sie 15 Minuten ununterbrochen werden kann. Die einzige Stelle, von wo eine Entweichung möglich wäre, befindet sich an ihrem Nordende, und soweit dort der Strömung nicht kommen. Es sind zwei Fische gefischt worden, welche die Grenze für seine Spargelzucht bilden und ihn nicht verlassen, die alle Zeit zum Fischen werden. Der Ex-Kapitän ist der Meinung, daß die Exzellenz in den Gefangenen, die von der Gemeinde hinter den Tod führen sollte, während seiner Deportation zu sitzen und zu träumen pflegte. Diese Stelle fand auch von der Ile-Royale aus bewacht werden. Dreifach wird auf Schritt und Tritt von zwei Angesehen beobachtet. Des Nachts schlafen sie in ihre Hütte ein, die beständig erleuchtet und mit einem Geflügel versehen ist. Er erklärt die gleiche Lage, die die Exzellenz in den Gefangenen, nur muß er den Flein selbst festhalten, was ihm ein Leid ist, da der Kommandant des Transportschiffes für seine Rechnung 25,000 Frs. erhalten hat. Zu arbeiten braucht er nicht, aber er darf auch nicht schreiben oder zeichnen, was ihm sehr hart fällt.

Selbstmord auf dem Gebirgsberg. Der Schanzplan eines Selbstmörders von dieser Gattung der wegen seiner wunderbaren Ausdauer und Beharrlichkeit nach dem Gebirgsberg bei Vreagen, nach 2 1/2 Uhr fand sich in der Restauration, deren Galerien gerade über dem fast 300 m tiefen, freistehenden Felsabhang zum Abfalle sich befinden, ein etwa 25-jähriger, aufsehend dem besseren Arbeitervolk angehöriger Fremder ein und nahm auf der Gallerie Platz. Als nach einiger Zeit die Besucher wieder auf den Berg hinaufgingen, war der Fremde verschwunden. Gut und Hoch lang auf seinem Platz. Ein Blick in die Tiefe gab Aufschluß: Unten lag ein zerstückter Mensch. Von der Höhe her war der Sturz dem der Körper ausgeht, war, kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man erfährt, daß dem Wundenstücken beim Anblicken ein Augenblick nicht auf den Boden zu fallen, sondern mehr als hundert Meter oberhalb der Aufwindung des Berges im Gebüsch gefangen wurde. Bei der Leiche wurde ein Geldebeutel von 11 Flg. in deutscher Münze gefunden, aber nichts, was Aufschluß über die Verhältnisse geben könnte.

Die Gistmörderin von Antwerpen. Frau Fontaux nimmt seit ihrer Verurteilung nicht mehr regelmäßig die ihr gebührende Kost zu sich. Seit etwa vierzehn Tagen bemerken die Wächter, daß sie die Sellerie nicht auf den Tisch bringt, sondern diese heimlich eingetauscht hat, um glauben zu machen, daß sie davon gegessen hätte. Infolgedessen führt der Anwaltssatz ein und ordnete gewaltsame Erziehung an. Allein trotzdem dieses geschieht, magert sie täglich mehr ab, so daß sie jetzt gar nicht mehr wiederkommen kann. Die einst so hübsche Frau, jetzt ein Skelett, wo sie von drei Ärzten behandelt wird. Ihre Zeit bringt sie mit Weinen hin, immer wieder beklauernd, daß man sie schuldlos verurteilt habe. Wenn ihr Zustand sich nicht bald ändert, so dürfte die Verurteilte sich wegen der ihr zur Last gelegten Schuld bald vor einem anderen Richter abgeben haben. Ihr Geschick ist ein sehr trauriges, sie wird sich nicht erheben zu dürfen, ihr bis jetzt abgelehnt worden. Auch ist ihr jeder briefliche Verkehr streng unterzogen.

Anfrage einer spiritistischen Sitzung wohlbekannt geworden ist die Gistin des Professors Mannal in Gubbio bei Perugia. In jener Sitzung wurde der Geist eines vor einigen Monaten verstorbenen Sohnes des Professors citirt. Der Geistesbesitzer stand in einem dunklen Zimmer, welches hin und wieder für wenige Augenblicke „offen“ gehalten wurde, er schied sich, und verließ das Gebüsch und mit wechselnder Stimme formulierte Fragen und Antworten die arme Witwe in den Wahn, daß die Seele ihres geliebten Kindes zu ewigen Seligungen verdammt sei. Bei vielen Enttäuschungen kam die unglückliche Frau schrittweise zu Boden, und von jenem Augenblicke an trübte sich ihr Verstand. Sie wurde einem Irrenhause zugeführt.

Ein Wundstößiger. In Saloniti stellte sich vor einigen Tagen ein sehr gefährlicher Herr, der sich später erwies, ein junger geistlicher Arzt aus Paris, auf dem Sanpoulisten-entzweit ein und verlangte vom türkischen Polizeispektator, in sicheren Geheißman genommen zu werden, damit er sich selbst anrichten könne. Auf Verlangen des Polizeigehrs gab er an, sein Gesundheitszustand verfallen zu haben, weil er von Zeit zu Zeit Anfälle von Wundstöße bekäme; so hätte er erst vor kurzem in einer Geistesheilanstalt einen jungen Mann behandelt, wenn ihm nicht mehrere angewandte Gifte kein Opfer rechtlich entziffen hätten. Der Polizeispektator ließ den Mann unterzogen ins Irrenhaus schaffen.

Vereine und Versammlungen.

Landeskirchliche Konferenz.

F. Berlin, 8. Mat.
Unter ungenauer zeitlicher Bestimmung wurde heute vormittag im großen Saale der in der Verbürgerliche belegenden „Bühnenstraße“ die landeskirchliche Konferenz mit Gesang und Gebet eröffnet. Der Konferenz ging ein Gottesdienst in der Kapelle voran, wobei Superintendent D. v. Siedler, Berlin die Predigt hielt. Es mochten sich hierüber etwa 2000 Personen eingefunden haben. Es wurden durch Kurat gewahrt: Graf v. Wartensleben (Berlin Sachsen) zum ersten, Oberverwaltungs-Gerichtsrath v. Siedler zum zweiten, Vorsitzenden, Superintendent v. Hölzner, Pastor Knaat, Konfirmandenrat v. D. Warth und Superintendent v. D. Siedler zu Beisitzern. Graf v. Wartensleben dankte für die auf ihn ge-

fallene Wahl und bemerkte: Die Woth der evangelischen Landeskirche habe die Einberufung der Konferenz veranlaßt. Es sei daher mit großer Freude zu begrüßen, daß die Konferenz so zahlreich besetzt sei. Die evangelische Kirche werde und könne nicht untergehen, allein der äußere Bestand eines evangelischen Lebens liege in Gefahr. „Eie wir jedoch in unsere Verordnungen eintraten, wollten wir unsere festsitzenden Säulen und Schutzherrn gebeten, der sich offen zu dem Glauben an den Mensch gewordenen gekreuzigten und auferstandenen Herrn Jesus Christus bekannnt hat. Wir hoffen auf seinen landesüberdenden Bestand und wollen seiner in Ehrfurcht gedenken, indem wir das Lob: „Vater, kröne du mit Segen unsere Kirche und sein Königs- thron.“ Dies geschah. Alsdann sprach Oberverwaltungs- Gerichtsrath v. n. in Vertretung des hiesigen Professors Dr. Born-Königsberg i. V. über: Der Staat und die theologischen Fakultäten. „Oberverwaltungs-Gerichtsrath haben bemerkt: Wenn es in der bisherigen Weltvertheilung kein sein in 25 Jahren die Stützen der evangelischen Kirche Säulen des Anglans. Dies zu verbinden, die Woth der evangelischen Fakultäten, die noch auf dem Boden des alten evangelischen Glaubens stehen. Dasselbe Interesse habe aber auch der Staat. Ebenso wie der Staat verlange, daß auf den katholisch-theologischen Lehrstühlen nur katholische Theologie gelehrt werde, so müsse er auch verlangen, daß auf den evangelisch-theologischen Lehrstühlen nur evangelische Theologie gelehrt werde. In den theologischen Bestimmungen der Fakultäten vorgedachten, daß auch die Universitätslehrer den Bünden und die Göttheit Christi bezweifeln, so lehren sie nicht mehr evangelische Theologie. Die Katholiken sagen: „Alles was nicht katholisch ist, das ist evangelisch.“ Dagegen müsse man sich ganz entschieden verhalten. (Beifall.) Die Kirche habe ein Recht zu verlangen, einen Einblick auf die Befehle der evangelisch-theologischen Fakultäten ausüben zu dürfen. Es müsse verlangt werden, daß aus dem Vorstände der General-Synode in Gemeinschaft mit dem Evangelischen Oberkirchenrath eine Kommission unter dem Vorsitz des Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenraths gebildet werde, die bei Befehle der theologischen Fakultäten über die Befehle der Fakultäten zu entscheiden habe. Diese Kommission werde, dann werde die Kirche selbständig zur Ausübung ihrer geistlichen Befehle müssen. (Aufe: Sehr richtig.) In dem juxtahiberen Eult der Zeit müsse es dem Staate daran liegen, daß zum Schutze und zur Erhaltung der höchsten Güter: „Gott, König, Vaterland“ die Kirche und ihre Diener in der Haltung stehen, einerseits die Wägen der geistlichen und weltlichen Fakultäten, andererseits ein viel mehr in der Haltung des Glaubens und des heiligen Geistes. Das diese Haltung unsere geistlichen von den theologischen Fakultäten mitgegeben werde, dafür habe der Staat die Verpflichtung zu sorgen. Theu der Staat dies nicht, verlangen die theologischen Fakultäten diese Haltung, so werde die evangelische Kirche, so innern sie das Verhältniß der Fakultäten zu den Fakultäten, so innern sie die Verpflichtung, die Verthaltung ihrer künftigen Seeliger allein und ausschließlich in die Hand zu nehmen, da sie ihren Blicken und Aufgaben nicht untreu werden könne. (Beifalls Bravo.)

Der folgende Redner, Pastor Robert Reimnitz führte aus: Er wolle sich von einer freien theologischen Fakultät seinen eigenen Nutzen herleiten. Er wolle sich für die Fakultät einsetzen, er wolle doch nicht, daß ihm das jeder sofort zum Bewußt- seie. Reimnitz dürfte es den Studenten nicht, die die freien theologischen Fakultäten besuchen würden. Diese würden von ihren Kommissionen, die die Universitäten besuchen, für geistlich unbedeutend angesehen werden. Es würde bei den Studenten, die die Universitäten besuchen, ein gewisser Spottgefühl Platz greifen, der den ganzen weiten Obertheil des Mannes an die Fakultät, die die Fakultät in der Hand zu nehmen, da sie ihren Blicken und Aufgaben nicht untreu werden könne. (Beifalls Bravo.)

Alsdann sprach Pastor Müller-Göttersloh über: Die Theologie und die theologischen Fakultäten. Der Redner stellte u. a. folgende Behauptungen auf: Das Wesen des Christenthums liege im Wandel; die Theologie legt daher an die Offenbarung und ihre heiligen Urkunden nicht den Maßstab der weltlichen Wissenschaft. Die theologischen Fakultäten sind auf dem Irwege, wenn sie den darwinistischen Naturalismus auf das Gebiet der Theologie übertragen. Die an die Fakultäten gerichtete Kritik ist nicht die gerechtfertigte Kritik, keine theologische Wissenschaft nicht. Die Berechtigung und Notwendigkeit der Kritik wird anerkannt, der recht geübte Kritik aber bleibt in erster Linie das Interesse an Inhalt der Schrift und dem geistlichen Verhältniß derselben stehen. Der Saal der Bestimmung: Die Wissenschaft und der Volk der Zeit wird für die Theologie eingeschränkt durch den Inhalt der Schrift und dem geistlichen Verhältniß derselben stehen. Die theologischen Fakultäten haben jene Theologie abzuweisen und zu bekämpfen, welche mit Umdeutung der Sprache und Begriffe den christlichen Glaubenslehren einen der Heiligen Schrift fremden Sinn unterlegt. Die theologischen Fakultäten haben jene Theologie zu bekämpfen, welche den Unterschied von Natur und Gnade verflüchtigen läßt. Die theologischen Fakultäten haben sich mit dem Geiste Gottes erfüllen zu lassen um die Macht des Subjektivismus, welcher in der Theologie zur Herrschaft kommen will, zu erkennen und dieselbe zu bekämpfen. (Beifalls Bravo.)

Der folgende Redner war Vortragsredner a. D. Siedler-Berlin. Dieser führte etwa folgendes aus: Die gegenwärtige Bewegung unterliegt sich sehr vielen, die an anderer Bewegung und ständliche Streitfragen. Während sonst die Kircheneinungen und Pastoral-Konferenzen voranzogen, geht diesmal das evangelische Volk voran. Das evangelische Volk verlangt, daß wir gegen die moderne Theologie Stellung nehmen. Wenn wir aufhören, nach der biblischen Lehre das Bekannntsein und das Himmelabwärts zu setzen, dann hört das Christenthum auf. Wenn das Volk sich

nicht weihen lassen will, daß der Kirche eine Rolle angewiesen wird wie Völkern, so hat es ein Recht dazu. Wenn gesagt wird, wir können Bekannntsein, Orlern und Himmelabwärts setzen, ohne an die biblische Bedeutung dieser Worte zu glauben, verwerfe Preden und Bänder, wenn die biblische Bedeutung dieser Worte nicht mehr festhält, dann setzen wir diese Worte nicht mehr. (Beifall.) Wir befinden uns gegen solche Lehren in einer notwendigen Abwehr. Während ich somit jeden Komplex entschieden zurückweise, bin ich der Meinung, daß in Dingen des öffentlichen Lebens ein Zusammengehen der verschiedenen Richtungen wohl zu empfehlen ist. (Zweifelhafter Beifall.) Eine ein solches Zusammengehen könnte der deutsche Protestantismus dem Gebot der Glaubhaftigkeit nicht vollbringen. Eine gläubige Presse ist seit Jahrzehnten nicht, dem Wille den Glauben zu verwerfen. Die modernen Theologen lehren einen abstrakten Glauben und behaupten: wenn man den christlichen Glauben von dem Wunderglauben frei mache, dann werde man das Volk eine solche Behauptung. Das Volk kann nur dadurch wieder zum Glauben zurückgeführt werden, wenn ihm der wahre ungeschliffene Offenbarungsglaube gelehrt wird. Das ist nicht zu leugnen; wenn es in dieser Weise forträt, wenn ferner die Vre- lehren in unser evangelisches Volk getragen werden, wenn welche Zügelung auf den Universitäten von ihren Lehren mit einem geschäftlich werden, so daß sie nicht mehr inländisch sind, eine geistlich zu führen, dann giebt es in unserer evan- gelischen Kirche einen mächtigen Keuch. (Aufe: Sehr richtig.) Jeder, der den Protestantismus lieb hat, muß mit allen Kräften dafür sorgen, daß diese Gefahr von uns abgewendet wird. (Stürmischer, lang anhaltender Beifall.)

Von Vorleser war folgende Resolution eingegangen:
Die landeskirchliche Versammlung beschließt: I. In Erwägung, daß die Kirche von theologischen Fakultäten mit Rücksicht auf den Zweck des akademischen Unterrichts für den Dienst der Kirche vorzubereiten, die Vertretung des kirchlichen Bekenntnisses erwarten muß, daß der heutige Stand der theologischen Fakultäten, insofern sie die Unvollständigkeit des Wortes Gottes untergraben und die Falschheit des Heils zweifeln lassen, eine schwere Gefährdung unserer Kirche und unseres evangelischen Volkes ist, fordert die Versammlung von Staate, bei der Befehle der theologischen Fakultäten, neben der wissenschaftlichen Befähigung die dem kirchlichen Bekenntnis entsprechende Stellung zum Worte Gottes nachgeben zu lassen, und erklärt es für ein Recht der Kirche auf die Vertretung der theologischen Fakultäten einen wirksamen Ein- fluss zu haben. II. In Erwägung, daß die Organisation der Universitäten auf dem Prinzip freier Theilnehmung an wissen- schaftlichen Unterricht beruht, daß die theologischen Fakultäten das Recht zur Theilnahme an denselben durch die Gewährung der Bekenntnis auf der venia legem besitzen, erklärt es die Versammlung für eine dringende Aufgabe der Fakultäten, die kirchlichen und humanen Organe, dafür Sorge zu tragen: 1. daß geeigneten Geistlichen der Laufbahn gegeben werde, gemäß den akademischen Erordnungen in den Lehrbüchern der Universitäten einzutreten und an der wissenschaftlichen Arbeit, sowie am Unterrichte der Theologie zu Theilnehmen theilzunehmen; 2. daß denselben für die Dauer solcher Dienststellungen von Seiten der Kirche eine ausreichende Befolgung gewährt werde; 3. daß überall an den Universitäten freie Konvits begründet werden, in denen die Theologiestudenten wissenschaftlich im Geiste der Kirche gefördert werden und die Konvitsvorträge für geistlich-kirchliche Lehren sich auswirken und erproben können. III. Die Versammlung beschließt, einen Ausschuss zu wählen, der über die Ausführung der in der Resolution enthaltenen Gesandten die erforderlichen Schritte zu thun hat.

Die Resolution gelangte mit allen gegen zwei Stimmen zur Annahme. — Endlich wurde noch beschlossen: der Vorstand mit dem Rechte der Cooptation in den sub III erwählter Ausschuss zu wählen. — Die Tagesordnung war danach erledigt. Mit Gelang und Gebet wurde hierauf die landeskirchliche Konferenz geschlossen.

Kursbericht der Halleschen Bankfirmen vom 9. Mai.

	Dividende für %	Zins-termin	Zinsfuß	Kursnotiz
Hallesche 4 1/2% Stadt-Anl. von 1882	—	—	100	102,250
„ 3 1/2% Stadt-Anl. von 1884	—	—	100	102,500
„ 3 1/2% „ „ „ 1888	—	—	100	102,500
Alker 3 1/2% „ „ „ 1888	—	—	100	102,500
Erstarter 3 1/2% „ „ „	—	—	100	107,750
Halbbräuer 3 1/2% „ „ „ 1880	—	—	100	101,000
Landeslch. 3 1/2% Central-Pfandbriefe	—	—	100	103,000
Sächsisch-ö. Pfandbriefe	—	—	100	103,000
„ 4% Franzos. Anleihe	—	versch.	100	104,000
„ 3 1/2% „ „	—	—	100	102,500
Kaufsch. - Vereins-Gesellschaft 4% Anleihe	—	—	100	104,000
Unstr.-Lit. 3 1/2% (Obl. (Brel.-Nebrn)	—	—	100	101,250
Cecilw. A. Papierfabr. 4% Hyp.-Anl.	—	—	100	101,750
Erz. Zinnverh. u. Co. Masch. 5% H. A.	—	—	100	101,000
Hall. Act. Brauerei 4% Hyp.-Anl.	—	—	100	101,000
Körbisch. Zuckerfabrik 4% „	—	—	100	101,500
Landw. 1 1/2% „ „ „	—	—	100	102,250
Manufaktur. Braunkohlen „	—	—	100	104,000
Waldener Braunkohlen 4 1/2% „	—	—	100	104,000
Sächs. Thür. Braunk. v. 4 1/2% Schld.	—	—	100	105,000
Werschen. Weisses. H. A. „	—	—	100	105,000
Zeitzer Caraf. u. Solarfabr. 5% „	—	—	100	105,000
Schuld. rückz. 10% „	—	5 1/2%	100	106,000
Hallesche Bankverins.-Akt. „	1884	3%	100	151,000
Spur. u. Verch. - Bank - Akt. „	1884	3%	100	89,000
Unver. Malzfabr.-Akt. „	1883/84	6 1/2%	100	140,000
Unver. Akt. - Papierfabr. - Akt. „	1883/84	6 1/2%	100	141,500
Direktor. - Kattmann. Braunk. - Akt. „	1883/84	11 1/2%	100	101,000
Eisenberg. Kattm.-Manufaktur - Akt. „	1883/84	10 1/2%	100	48,000
Feldschl. Brauerei - Akt. „	1883/84	3 1/2%	100	4,000
Glanzig. Zuckerfabr. - Akt. „	1883/84	6 1/2%	100	101,000
Halle. Masch. - Manufaktur - Akt. „	1884	6 1/2%	100	97,000
Hallesche Strassenbahn - Akt. „	1884	6 1/2%	100	—
Hildburgh. Sächs. Mühlener - Akt. „	1883/84	6 1/2%	100	—
Hildburgh. Sächs. Mühlener - Akt. „	1883/84	6 1/2%	100	—
Landesbr. Malzfabr. - Akt. „	1883/84	6 1/2%	100	—
Naumburg. Braunkohlen - Akt. „	1883/84	8 1/2%	100	132,000
Nürnberg. Malzfabr. - Akt. „	1883/84	6 1/2%	100	86,000
Pöckel. - Akt. „	1883/84	6 1/2%	100	85,000
Sächs. Thür. Braunk. - St. - Akt. „	1884	6 1/2%	100	—
Sächs. Thür. Braunk. - St. - Fr. Akt. „	1884	6 1/2%	100	125,000
Werschen. Weisses. H. A. - Akt. „	1883/84	6 1/2%	100	101,000
Werschen. Weisses. H. A. - St. - Akt. „	1883/84	12 1/2%	100	184,000
Zeitzer Maschinen - Akt. (Schneid) „	1883/84	20 1/2%	100	—
Zeitzer Papier. u. Solarfabr. Akt. „	1883/84	6 1/2%	100	101,000
Zuckerfabr. Halle. Akt. „	1883/84	12 1/2%	100	142,500
Brück. - N. L. Berg. - Ver. Kuxe * „	—	—	—	185,000
Konsolidirte Pfandbriefe Kuxe * „	—	—	—	185,000

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Bedeutende Jackets, Fantasia-Kragen und Regentmäntel

Preisermässigung in

J. Lewin

Geschäftshaus

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

M. Schneider

Halle a. S., Leipziger Strasse 94.
 25 grosse christliche Geschäfte
 in den ersten deutschen Städten.

In ganz Deutschland anerkannt als
billigste u. reellste
 Bezugsquelle für
Kleiderstoffe

vom **einfachsten** bis zum **elegantesten** Genre.
 Streng reelle Bedienung; feste unerreich billige Preise.

Commercial Union Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
 Grundkapital 50,000,000 Mark.
 Wir bringen hiermit zur Kenntniss, dass wir
 Herrn Max Krüger in Hildesheim
 unsere alleinige Vertretung für Hildesheim und Umgegend übertragen
 haben. Der Genannte hält sich zum Abschluss von Versicherungen gegen
 Feuer, Blitz- und Explosionschaden zu billigen und festen Prämien, sowie
 zur Ertheilung näherer Auskunft bestens empfohlen.
 Erfurt, den 1. Mai 1895.
Commercial Union Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
 Dr. General-Agentur. H. Schulte. (ad)

Durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes zu beziehen:
 DAS
**DEUTSCHE
 SCHRIFTWESEN**
 herausgegeben von
F. SOENNECKEN
 Mit vielen Abbildungen. Preis M 4.—
 Köln. Ztg.: Wir glauben nicht zu irren, wenn wir dieses vor-
 treffliche Buch an die Spitze aller Werke stellen. . . . !
 Lithographia: Unschätzbare Quelle d. Studiums u. d. Belehrung.
 Daheim: Eine vortreffliche Schrift.
 N. Päd. Z.: Wir halten das Buch für epochemachend.
 Litt. Bl. f. germ. u. rom. Phil.: Eine nach Inhalt und Dar-
 stellung gleich vortreffliche Schrift.
 Berlin • F. SOENNECKEN'S VERLAG • BONN • Leipzig

Warienburger Geld-Lotterie.
 3372 Gelbgewinne = 375,000 Mark.
 1 Gew. à 90,000 M. = 90,000 M. 50 Gew. à 600 M. = 30,000 M.
 1 " 30,000 " = 30,000 M. 100 " 300 " = 30,000 M.
 1 " 15,000 " = 15,000 M. 200 " 150 " = 30,000 M.
 2 " 6,000 " = 12,000 M. 1000 " 30 " = 30,000 M.
 5 " 3,000 " = 15,000 M. 1000 " 20 " = 20,000 M.
 12 " 1,500 " = 18,000 M. 1000 " 15 " = 15,000 M.
 Ziehung am 21. und 23. Juni 1895.
 Preis des Looses 3 Mark; Liste 30 Pf.
 Halle a/S., Markt 24. **Otto Hendel, Sortiment.**

Anzugstoffe!
 Neuheiten in guter Qualität für
 Herren und Knaben, **Wollstoff** und
 feine farbige **Sammete** zu den
 besten **Wollwollenstoffen** und **Woll-
 gemäulen** verleihe billigst, auch einzelne
 Meter. Proben frei!
Max Niemer,
 Sommerfeld, N. L. (a)

Perücken
Toupetts und Scheitel
 für Damen u. Herren
 fertigt **günstig** nach
 eigenem **Modell-Verfahren**, **präparirt**
 mit **gold- und silbernen** Metallion
Herm. Pösch, Leipzigerstr. 27.
 am Leipzigerthurm. (ad)

Gebrauchte Möbel
 j. Art, sowie ganze Nachlässe **kaufst** leicht
Friedrich Peileke,
 Geißstraße 25.

**Größtes Tapeten-
 Versand-Geschäft**
 billigste Bezugsquelle
**C. Ehrhardt, Tapeten-
 Fabrik,**
 Berlin SW. Friedrich-
 Straße 56.
 Musterbücher gratis u. porto-
 frei. Musterkarten franco.
 Anstalten-Lager. (ad)

Neue Besätze
 zur **Damen-schneiderei**
 empfiehlt
Berliner Engros-Lager
 Gr. Ulrichstr. 32. (a)

Parquet- u. Stabfußboden
 in **Eichen** und **Dolomitbuchen**,
 wird **früher** und **dauerhafter**
 als **Plankon**, liefert **prompt** u. **billig**.
 NB. Reparaturen, Bohlen, sowie
 Reinigen der **Parquetfußböden** führt
 gleichfalls **genüßhaft** aus
A. Glaw,
 Alter Markt 33. (a)

**Feht chinesisches
 Mandarindenaunen**
 das **Pfund Mk. 2,85**
 übertrifft an **Halbbarkeit** und **groß-
 artiger Fülle** alle in **deutschem** Handel
 in **Farbe** ähnlich den **Elderdaunen**,
 garantiert **neu** und **billig** geliefert; **3 Pfd.**
 zum **größten** Oberbett aus-
 reichend. **Tausende** von **Hersteller-
 schreibern**, **Bedienung** wird **best** besorgt.
Bestand findet **mit 3 Wd.** von **Köln** von der
ersten **Bettfedernfabrik**
 mit **elektrischen** **Vertrieb**
Gustav Lustig
 BERLIN S., Prinzenstrasse 46.

Wieg- und Pferdetruppen,
Schweinezüge von **2 A** an (ar
 in **solcher** **billiger** **Verföhrung**,
Müllerflöner und **Werkstätten** bei
Albert Heipisch, Halle a. S.
Seimentiererei **Silberhütte** **Wittenh.**

Claviers und Harmoniums
 werden **gut** reparirt und **reiß** geklunnt
 von **Lane, Zaubenstr. 15, S. H.**

Fußbodenfarben,
 a. Pfd. 40 u. 35 S., am **besten** in
Georg Zeising's Drogerie.

Ausverkauf
 der aus der ehemals
Doebel & Meisel'schen
Concurssmasse
 herflammenden Waaren u. a. W.
 Es sind vorhanden
Grosse Posten:
Damen- und Mädchen-Mäntel,
Jaquettes, Pellerinen, Seidenstoffe,
Kleiderstoffe,
Tischdecken, Gardinen, Teppiche,
Leinen- u. Baumwollwaaren, Tricotagen,
Leibwäsche für Damen, Herren u. Kinder.
Der Verkauf findet nur gegen baar und
zu festen Tax-Preisen statt und zwar von
Morgens 8 Uhr bis 1 Uhr, Nachmittags
von 2 1/2 Uhr bis 8 Uhr.

Größte
 Auswahl von
Geschenken
 jeder Art in meiner
3 Wd.,
1 Wd. Abtheilung,
50 Wd.
Albin Henze,
 Schmeerstr. 24.

Drei sehr gut erhaltene
Billards
 mit **famümllichem** **Zubehör**,
drei Piano's,
 sehr **gut** im **Ton** und **sehr** **gut**
 erhalten, **1** fast **neuer**
Bierdruck-
Apparat
 billig zu **verkaufen** bei
Friedrich Peileke,
 Geißstraße 25.

Feinste Gänsedammen,
 neue, weiße, **Haarbreite**, à **Pfd. 4,50 M.**, bei
 größerer **Bestellung**
B. Bueckwitz, Gutsbesitzer,
Witz-Reetz (Oberbrück).

Mineralwässer
 in **reiner** **frischer** **Füllung**,
Selterswasser,
Harzer Sauerbrannen
 halten **bestens** **empfohlen**
E. Walther's Nachf.,
 Moritzwinger 1 und Steinweg 26.

Transportable
Grudeöfen
 bewährtester **Construotion**, mit **Küchen-
 fallen** und **Schüttelwerk**, **empfohlen** in
 einfacher und **deleganter** **Verföhrung**
Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstraße 62.

Geschäfts-Gröffnung.
 Einem **hochgeachteten** **Publikum** von **Halle** und **Umgegend** erlaube **ich**
 hierdurch **ergebenst** **anzugeben**, daß **ich** **mit** **heutigem** **Tage** **die** **in** **meinem** **Haute**
Friedenstraße 15 **befindliche** **Fleischerei**
eröfnet **habe** und **empfehle** **angenehmlichst** **die** **besten** **Fleisch- und**
Wurstwaaren.
 Halle a/S., den 9. Mai 1895.

Louis Gräbe, Fleischermeister,
 Friedenstr. 15.

Kaffinabinder, Baumbänder von **Coco's-
 faier.**
Carl Schumann, Gr. Steinstr. 30.

Ruhla i. Thür. Hôtel Bellevue.
 Logis mit **Kaffee** **inclusive**
elektrischer **Beleuchtung** von **M. 1,50** **anwärts.** (ad)

Molkerei-Genossenschaft Meizen (Probins
Sannover),
 eingetragene **Genossenschaft** mit **unbefr.** **Satzpflicht**,
 Gröfste und **leistungsfähigste** **Molkerei** **Nordwest-Deutschlands**, **verarbeitet**
Milch von **gelunden** **Kühen** und **liefert** **direkt** **an** **Bestimmten**
hochfeinste **Süßrahm-Cafelbutter,**
 jährlich **reich** **an** **erhalten** **Vertrieb** **über** **45,000** **Postfisten.**
 Für den **Angestelltem** **verantwortlich:** **W. König** **in** **Halle.**